



MOBIL GEWINNT – NACHHALTIGE MOBILITÄT KENNT NUR GEWINNER

Gute Beispiele für die betriebliche Praxis

Im Auftrag des:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesministerium
für Verkehr und
digitale Infrastruktur

Durchgeführt von:



In Zusammenarbeit mit:



IMPRESSUM

Diese Broschüre ist im Rahmen des Projektes „mobil gewinnt“ entstanden. Mit der Initiative „mobil gewinnt“ unterstützt die Bundesregierung Betriebe, die sich für eine nachhaltige Mobilität engagieren.

Das Projekt „mobil gewinnt“ besteht unter anderem aus folgenden Bausteinen:

- Wettbewerb zur Prämierung und Förderung von guten Ideen und durchdachten Mobilitätskonzepten aus Betrieben und Einrichtungen
- Erstberatung zum betrieblichen Mobilitätsmanagement in 300 Betrieben und Einrichtungen in Deutschland
- Konferenzen zur Stärkung der lokalen und regionalen Netzwerke für nachhaltige Mobilität

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.mobil-gewinnt.de.



INHALT

/// Grußworte	4
/// Betriebliches Mobilitätsmanagement	6
/// Check zur nachhaltigen Mobilität	8
/// Beispiele aus der Praxis – Konzepte	10
/// Beispiele aus der Praxis – Maßnahmen	16
/// Qualitätsanforderungen	34
/// Weiterführende Informationen	36



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet

www.blauer-engel.de/uz195



Herausgeber

ACE Auto Club Europa e. V.
www.ace.de
 B.A.U.M. e. V.
www.baumev.de
 B.A.U.M. Consult GmbH
www.baumgroup.de

Konzeption und Redaktion

B.A.U.M. Consult GmbH

Grafik und Layout

LoeschHundLiepold Kommunikation
www.lhlk.de

Druck

Druckerei Lokay e. K.

Erscheinungstermin

September 2018

Bildnachweise

Titel: Maskot – stock.adobe.com; S. 3: Rainer Fuhrmann – stock.adobe.com;
 S. 4: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Nukleare Sicherheit;
 S. 5: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur; S. 11: Kreisverwaltung Groß-Gerau; S. 12: Trelleborg Sealing Solutions Germany;
 S. 13: bio verlag gmbh; S. 14: Stadt Paderborn; S. 15: vaude.com; S. 16: Ronald D. Vogel, Pixabay; S. 17: UmweltBank AG; S. 18: TUI Cruises GmbH, Pixabay;
 S. 19: Green Mobility Plattform „Rock am Ring“, Alexander Kreth; S. 20: Bohm und Nonnen Büro für Gestaltung GmbH, Astrid Samaan; S. 21: Druckerei Lokay;
 S. 22: Wacker Chemie AG; S. 23: WERTGARANTIE, WERTGARANTIE/ Sven Brauers;
 S. 24: Kreis Düren, Forschungszentrum Jülich GmbH; S. 25: Zalando Logistics/Melanie Müller, Oliver Tjaden;
 S. 26: Hesse GmbH & Co. KG; S. 27: R+V Versicherung; S. 28: Ralph Hettwer, Maxana Baltruweit;
 S. 29: BridgingIT GmbH; S. 30: Amadeus Bürgel; S. 31: McKesson Europe AG;
 S. 32: Barmenia Versicherungen; S. 33: NATURSTROM AG; S. 34: Johannes Auge, Christoph Petri;
 S. 35: André Bruns, Rudolf Neuroth, Kerstin Hurek; S. 36: Laiotz – stock.adobe.com; S. 38: pattilabelle – stock.adobe.com

Im Text wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit häufig nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind alle Personen gemeint.



GEWINN FÜR UMWELT UND BETRIEBE



Individuelle Freiheit ist ohne Mobilität kaum mehr vorstellbar. Gesellschaftliche Teilhabe, unternehmerisches Handeln und letztlich unser Wohlstand hängen heute stark von unseren Möglichkeiten ab, schnell und sicher von A nach B zu kommen. Aber: Mobilität bereitet auch Kopfzerbrechen. Lange Wege zur Arbeit, Schadstoffe, Lärm und Staus – viele Menschen müssen tagtäglich erleben, wie der Verkehr an seine Grenzen stößt. Das steigende Verkehrsaufkommen belastet nicht nur die Umwelt, sondern auch die Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer, etwa durch Stress und hohe Kosten. Hinzu kommen die Anwohner, deren Gesundheit unter den negativen Begleiterscheinungen des Verkehrs leidet.

Eine nachhaltigere Mobilität wäre ein Gewinn für die Umwelt und für die Betriebe. Genau das ist das Ziel von „mobil gewinnt“: Entspannter ankommen, die Umwelt und die Gesundheit schützen – und in der Regel dabei noch Geld sparen! Die guten Beispiele in dieser Broschüre sollen die Vielfalt der Möglichkeiten aufzeigen und zum Mitmachen animieren. Denn davon lebt Mobilitätsmanagement: Wir müssen gute Ideen und Ansätze bekannt machen. Und wir wollen Unternehmen und ihre Belegschaft einladen, neue Wege zu beschreiten.

Svenja Schulze

Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

WER MOBIL IST, HAT DIE NASE VORN



Das Motto „mobil gewinnt“ umschreibt mit zwei Worten kurz und prägnant, wie es in der gesellschaftlichen Realität aussieht: Wer mobil ist, hat die Nase vorn. Die zunehmende Mobilität hat ein deutliches Verkehrswachstum zur Folge, das mit beträchtlichen Auswirkungen auf Mensch, Klima und Umwelt verbunden ist. Wir wollen die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger aber gleichzeitig erhalten und verbessern. Wir wollen also eine bessere Mobilität mit weniger Emissionen!

Es geht daher nicht um Verzicht, sondern um eine intelligente Verknüpfung der Verkehrsmittel in einem nachhaltig gestalteten Verkehrssystem der Zukunft. Es muss uns vor allem gelingen, die Verteilung des Transportaufkommens grundlegend zu verändern. Daher führt kein Weg daran vorbei, möglichst große Teile des motorisierten Individualverkehrs auf den sogenannten Umweltverbund aus ÖPNV, Rad- und Fußverkehr zu verlagern.

Zudem kommt es auf eine intelligente Verbindung von technischen und organisatorischen Maßnahmen an: Wir müssen uns künftig intensiver darum kümmern, dass das Verkehrsgeschehen auf der bestehenden Infrastruktur effizienter organisiert wird. Dazu können sowohl Verkehrssystemmanagement als auch kommunales und betriebliches Mobilitätsmanagement wesentliche Beiträge leisten.

In diesem Sinne freue ich mich, dass die bewährte Zusammenarbeit von BMVI und BMU in diesem Bereich erneut so gut funktioniert hat und wünsche allen Preisträgern viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Projekte.

Andreas Scheuer

Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur

WAS IST BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT?

Eine funktionierende Mobilität ist die Basis eines jeden erfolgreichen Unternehmens. Waren müssen angeliefert werden, Beschäftigte, Kunden und Geschäftspartner den Betriebsstandort schnell und unkompliziert erreichen. Allein die Arbeitswege stellen Unternehmen und deren Mitarbeiter vor große Herausforderungen. Rund zwei Drittel der Beschäftigten fahren mit dem Pkw zur Arbeit und sitzen in neun von zehn Fällen allein im Auto. Außerdem ist in den meisten Fällen der Parkraum am Standort begrenzt.

Damit der Verkehr auf und rund um den Unternehmensstandort entlastet und die Erreichbarkeit verbessert wird, braucht es ein systematisches Vorgehen. Das Konzept des betrieblichen Mobilitätsmanagements schafft Abhilfe: Es identifiziert Lösungen, die zum Betrieb und den Bedürfnissen der Belegschaft passen und bezieht alle verfügbaren Angebote und Verkehrsträger mit ihren spezifischen Stärken ein.

Die Basis bildet eine umfassende Analyse der Mobilitätsbedürfnisse und der Verkehrsbedingungen: Gibt es gute Radwege oder eine eng getaktete ÖPNV-Anbindung? Wie ist es um den firmeneigenen Fuhrpark bestellt? Wie wird gereist? Anschließend werden passende Lösungen entwickelt, die es den Mitarbeitern erleichtern, auf Fahrgemeinschaften, Bus, Bahn, Fahrrad und Elektroautos umzusteigen. Das Konzept setzt dabei auf Anreize und beseitigt zugleich Hemmnisse, wie die Beispiele in dieser Broschüre zeigen.

In der Regel setzen sich verschiedene Einzelaktionen zu Maßnahmenbündeln zusammen, wie zum Beispiel:



Um das Spektrum der Möglichkeiten aufzuzeigen, stellen wir Ihnen ab Seite 16 zahlreiche Maßnahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements vor.

Worin liegen die Vorteile für Ihr Unternehmen?

Mit einem betrieblichen Mobilitätsmanagement verbessern Sie die Mobilität in ökonomischer und ökologischer Hinsicht. Zudem bieten Sie Ihren Beschäftigten Möglichkeiten für eine preisgünstigere und gesündere Mobilität. Außerdem tragen Sie mit Ihren Maßnahmen zu einer Verbesserung der Verkehrssituation in Ihrer Region bei:

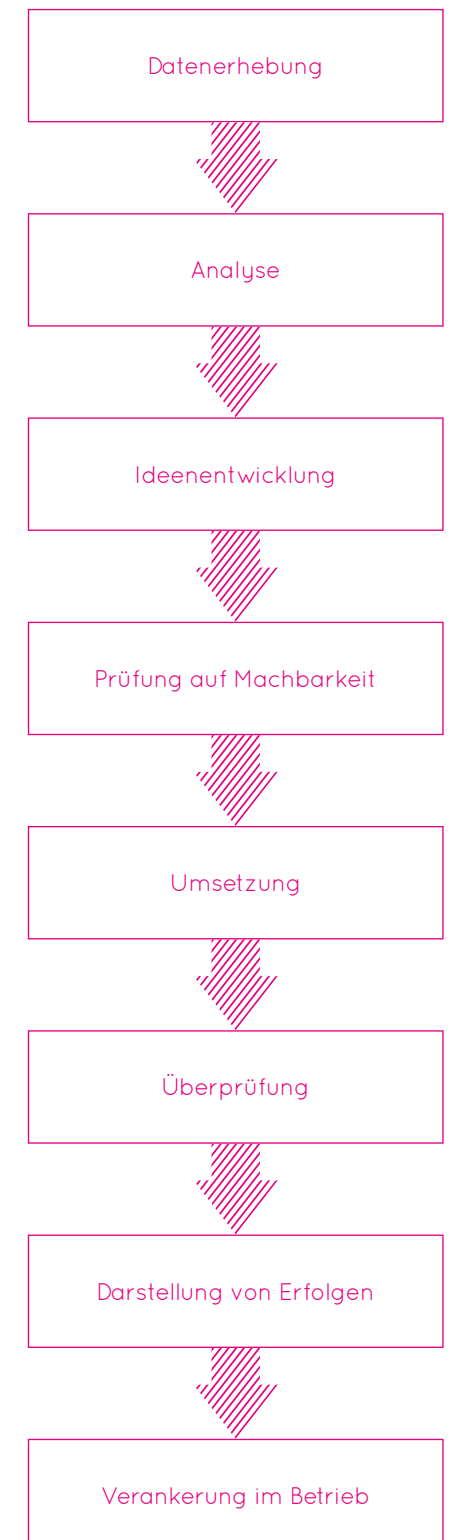
- Weniger Pkw-Stellplätze bedeuten weniger Kosten. Der Bau eines Tiefgaragenparkplatzes kostet mindestens 20.000 Euro, die jährlichen Instandhaltungskosten belaufen sich auf circa 300 Euro.
- Vorhandene Fahrzeuge können besser ausgelastet werden. Oder der Fuhrpark kann verkleinert werden, weil andere, kostengünstigere Alternativen zur Verfügung stehen.
- Die Fahrt mit dem Auto bedeutet zu Stoßzeiten oft Stress und Zeitverlust. Betriebliches Mobilitätsmanagement zeigt Möglichkeiten auf, wie der Reiseaufwand verringert und die Reisezeiten besser genutzt werden können.
- Studien belegen, dass Beschäftigte, die regelmäßig mit dem Rad zur Arbeit fahren, gesünder sind. Aber auch die Nutzung des öffentlichen Verkehrs führt zu mehr natürlicher Bewegung – was sich positiv auf die Gesundheit auswirkt.
- Attraktive Mobilitätsangebote steigern das Image des Unternehmens sowohl bei Arbeitnehmern als auch bei Kunden und Besuchern. Erreichbarkeit wird zunehmend zum erfolgsentscheidenden Faktor für Fachkräfte, Nachwuchskräfte und Kundschaft.

Was müssen Sie bei der Einführung beachten?

Die Vorgehensweise im betrieblichen Mobilitätsmanagement entspricht der in anderen Managementsystemen: Von der Bestandsaufnahme und Analyse über die Definition von Zielen sowie der Umsetzung von Maßnahmen zu einer dauerhaften Integration in die betrieblichen Abläufe des Unternehmens.

Weitere Informationen und Hilfestellungen zur Einführung eines betrieblichen Mobilitätsmanagements erhalten Sie ab Seite 34.

Schritte zur Einführung



NACHHALTIGE MOBILITÄT – IST IHR UNTERNEHMEN BEREIT?

Sie fragen sich, ob betriebliches Mobilitätsmanagement auch etwas für Sie und Ihren Betrieb sein könnte? Dann beantworten Sie einfach die nachfolgenden Fragen. Unsere Tipps geben Ihnen wichtige Hinweise!

? Haben Sie bereits ein Mobilitätskonzept für Ihren Betrieb erstellt?

- ☐ Nein
- ☐ Ich habe einzelne Maßnahmen umgesetzt.
- ☐ Ja, es liegt ein Mobilitätskonzept vor.



Ein Mobilitätskonzept hilft Ihnen, systematisch Stärken und Schwächen Ihrer Mobilitätsgestaltung zu erkennen. Und auch wenn Sie bereits einzelne Maßnahmen durchgeführt haben, werden Sie die Effektivität dieser Maßnahmen durch ein systematisches Vorgehen erhöhen können. Informationen dazu erhalten Sie ab Seite 34.

? Wie hoch sind Ihre Mobilitätskosten (Kosten des Fuhrparks, der Bereitstellung von Parkraum, für Dienstreisen mit Bahn, Miet-/Leihwagen, Nutzung von Privat-Pkw)?

- ☐ Das kann ich nicht sagen.
- ☐ < 100 Euro pro Beschäftigtem und Jahr
- ☐ > 100 Euro pro Beschäftigtem und Jahr



In den meisten Betrieben sind die Kosten für die betriebliche Mobilität nicht sehr transparent. Wenn Sie sich die Mühe machen, die verschiedenen Kostenblöcke zusammenzutragen, werden Sie vermutlich feststellen, dass die Summe nicht unerheblich ist. Und dass es sich lohnen könnte, Mitarbeiter als Mobilitätsberater auszubilden oder Experten in die Konzeptentwicklung einzubeziehen.

? Wissen Sie, welche Verkehrsmittel Ihre Mitarbeiter bei Dienstreisen nutzen?

- ☐ Das ist mir nicht bekannt.
- ☐ Ich weiß, welche Verkehrsmittel üblicherweise genutzt werden.
- ☐ Wir achten in unserem Betrieb darauf, dass die Verkehrsmittelwahl nach bestimmten Kriterien erfolgt (Kosten, Umwelt- und Klimaschutz, Zeit).



Viele Betriebe haben eine Dienstreiserichtlinie, mit der sie die Reisekostenabrechnung und die Verkehrsmittelwahl steuern möchten, wissen aber nicht, wie die Mitarbeiter ihre Dienstreisen tatsächlich gestalten. Hier bestehen häufig große Potenziale für Kosteneinsparungen und Verbesserung von Umweltfaktoren.



Unterstützen Sie Ihre Mitarbeiter bei der Gesundheits- und Bewegungsförderung?

- ☐ Nein, das ist bei uns kein Thema.
- ☐ Wir haben mehrere Angebote für unsere Mitarbeiter.
- ☐ Wir beziehen systematisch auch die Arbeits- und Dienstwege in unsere Überlegungen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung ein.



Die Integration der körperlichen Bewegung in den Arbeitsalltag ist aus medizinischer Sicht die beste Gesundheitsvorsorge. Wussten Sie, dass ein Mitarbeiter, der täglich mit dem Rad zur Arbeit fährt, erwiesenermaßen weniger gesundheitsbedingte Ausfalltage hat?



Haben Sie die CO₂-Emissionen Ihres Betriebes bilanziert?

- ☐ Nein, eine Klimaschutzbilanzierung halte ich nicht für wichtig.
- ☐ Durch unser Energiemanagement haben wir einen guten Überblick über den Energieverbrauch unseres Betriebes. Dadurch kennen wir auch unsere CO₂-Emissionen.
- ☐ Wir haben eine systematische Klimaschutzbilanzierung erstellt.



Wer eine systematische CO₂-Bilanzierung durchführt, kommt am Thema Mobilität nicht vorbei. Spätestens wenn die Arbeitswege der Mitarbeiter oder die Fahrten von Lieferanten und Kunden berechnet werden, wird deutlich, dass der Anteil des betrieblichen Verkehrs sehr hoch ist.



Wer ist in Ihrem Betrieb für Mobilitätsfragen zuständig?

- ☐ Wir haben keinen Mitarbeiter, der sich für das Thema Mobilität zuständig fühlt.
- ☐ Wir haben für bestimmte Fragestellungen zuständige Mitarbeiter (zum Beispiel Fuhrparkorganisation, Abrechnung von Dienst- und Geschäftsreisen).
- ☐ Wir haben einen Mobilitätsmanager oder -koordinator im Betrieb, der die verschiedenen Mobilitätsfragen im Blick behält.



Ein Mobilitätsmanagement funktioniert dann am besten, wenn die verschiedenen Mobilitätsangebote und -bedarfe miteinander verknüpft werden. Dafür benötigt man – je nach Betriebsgröße – einen oder mehrere Mitarbeiter, die das Mobilitätsmanagement koordinieren und leiten. Dafür ist keine spezielle Ausbildung erforderlich, es ist aber wichtig, dass sich jemand mit dem Mobilitätsbedarf im Betrieb auseinandersetzt und die Angebotsmöglichkeiten im Betrieb bekannt macht und koordiniert. Wussten Sie, dass die IHK-Akademien eine Fortbildung zum betrieblichen Mobilitätsmanager anbieten? Mehr darüber lesen Sie ab Seite 34.

PRAXISBEISPIELE

Konzepte

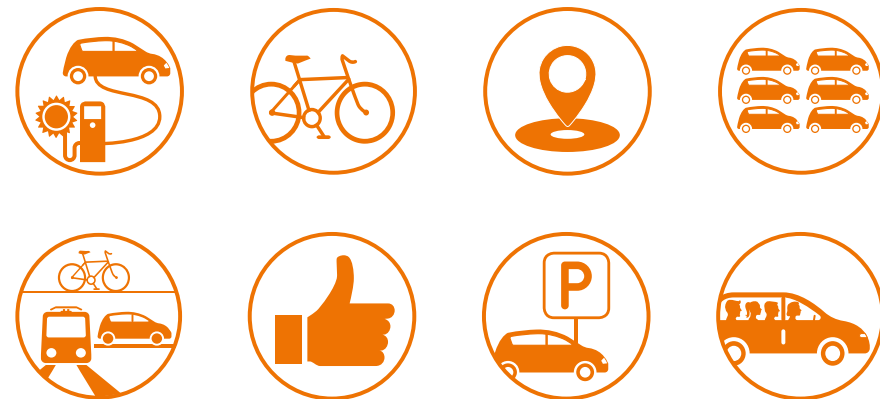
So vielfältig wie die Ziele und Maßnahmen sind auch die Anlässe, aus denen sich Betriebe und Einrichtungen für ein nachhaltiges Mobilitätskonzept entscheiden. Vielleicht trifft einer der Gründe auch auf Sie zu, zum Beispiel

- wenn der Parkraum auf Ihrem Betriebsgelände so beschränkt ist, dass sich Unzufriedenheit in der Belegschaft regt oder Ihnen die notwendigen Erweiterungsflächen fehlen,
- wenn Sie den Standort erheblich erweitern oder verlagern, sodass sich Ihre Mitarbeiter auf andere Arbeitswege einstellen müssen,
- wenn Sie die Erreichbarkeit Ihres Standortes für Kunden und Besucher sowie für Ihre Mitarbeiter verbessern möchten,
- wenn Sie Ihren Fuhrpark modernisieren (zum Beispiel durch die Integration von Elektromobilität) und gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit im Blick behalten möchten,
- oder wenn Sie Ihr Unternehmen als modern, attraktiv und umweltbewusst präsentieren möchten und eine entsprechende Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen.

Auf den folgenden Seiten lernen Sie Mobilitätskonzepte kennen, die aus einem dieser Anlässe entstanden sind.

Maßnahmen

Die Beispiele ab Seite 16 zeigen Ihnen, wie kreativ und bunt einzelne Mobilitätsmaßnahmen aussehen können. Im betrieblichen Mobilitätsmanagement besteht die Kunst darin, die vielfältigen Möglichkeiten, die sich Ihnen bieten, auf die Mobilitätsbedürfnisse Ihrer Mitarbeiter zuzuschneiden.



PARKPLATZPROBLEME AUFLÖSEN

In der Kreisverwaltung Groß-Gerau wurden die Themen Jobticket und Einführung einer Parkraumbewirtschaftung schon vor Jahren diskutiert. Verschärft wurde die Situation vor Ort durch Parkraumengpässe insbesondere während der Öffnungs- und Besuchszeiten. Grund hierfür war die allgemeine Zunahme des Pkw-Verkehrs, aber auch die gleichzeitige Abnahme von Fahrgemeinschaften, ausgelöst durch flexible Arbeitszeiten. 2010 hat sich die Kreisverwaltung dann dazu entschlossen, ein Mobilitätskonzept für den Behördenstandort zu entwickeln, in dem schließlich

Jobticket, Parkraumbewirtschaftung und weitere Maßnahmen im Bereich der Mitarbeitermobilität zusammengeführt wurden. Kernstück des Konzeptes war die Einführung einer sogenannten Mobilitätskarte, die für Beschäftigte zu einem monatlichen Festbetrag sowohl das Parken am Standort als auch ein Jobticket beinhaltet. Flankierend dazu wurden neue Stellflächen geschaffen beziehungsweise bestehende Parkplätze saniert, die Haltestellen am Standort barrierefrei ausgebaut sowie Maßnahmen im Bereich Radverkehr umgesetzt.



FRANZISKA KNAACK
MOBILITÄTSBEAUFTRAGTE

„Anders als in stark verdichteten Bereichen findet am Rand von Ballungsräumen ein Umdenken in der Verkehrsmittelwahl nur langsam statt.“



Kreisverwaltung Groß-Gerau
Ansprechpartner: Franziska Knaack
Tel.: 06152 989299
Mail: regio@kreisgg.de
Branche: Öffentliche Verwaltung
Mitarbeiter am Standort: ca. 1.000
www.kreisgg.de

MOBILITÄTSANGEBOTE AM NEUEN STANDORT

Nach dem Umzug in den Neubau „Innovation Center“ in Stuttgart-Vaihingen war es der Trelleborg Sealing Solutions wichtig, angesichts der 18.000 neuen Arbeitsplätze im Industriegebiet, drohender Fahrverbote und immer häufigerer Staus auf den Zubringern besonders auf alternative Mobilität zu setzen. Im Unternehmen wurde ein Mobilitätskonzept erarbeitet, das Mitarbeitern verschiedene Optionen bietet:

1. Autofahrer erhalten einen vergünstigten Parkplatz (40 Euro/Monat) und einen Pendler-Zuschuss (entfernungsabhängig bis zu 120 Euro/Monat).
2. ÖPNV-Nutzer werden verstärkt gefördert, indem 100 Prozent eines Firmentickets bezahlt werden und zusätzlich zwei Drittel von Ticket-Upgrades wie 1. Klasse,

Übertragbarkeit des Tickets oder weiterer Zonen.

3. Radfahrer beziehungsweise Fußgänger erhalten entweder einen Bonus (60 Euro brutto/Monat) als Pauschale oder ein gesponsertes Firmen-E-Bike zum Leasen.
4. Mobile Work – bis zu 20 Prozent ihrer monatlichen Arbeitszeit können Mitarbeiter auch an anderen (Stand-)Orten arbeiten als im Office.
5. Ergänzend zu diesen Optionen unterstützt Trelleborg umweltfreundliches Pendeln durch kostenfreie E-Ladestationen für Autos und Pedelecs, durch eine App zur Bildung von Fahrgemeinschaften und durch Bereitstellung eines Car-Sharing-Angebots auch für private Zwecke.



RAIMUND ALKER
HR BUSINESS PARTNER

„Wir bieten ein flexibles und bedarfsgerechtes Mobilitätskonzept, das zum Ziel hat, ‚weniger‘ Auto und ‚mehr‘ umweltfreundliche Alternativen zu fördern. Unsere Mitarbeiter sind sehr zufrieden: Von der Kollegin, die jetzt mit der S-Bahn schneller ankommt statt im Stau zu stehen bis zu dem Kollegen, der am Tag stolze 75 Kilometer auf dem bezuschussten Leasing-Pedelec fährt.“



**Trelleborg Sealing Solutions
Germany GmbH**
Ansprechpartner: Raimund Alker
Tel.: 0711 7864-400
Mail: raimund.alker@trelleborg.com
Branche: Dichtungstechnik
Mitarbeiter am Standort: ca. 500
www.tss.trelleborg.com

STANDORT ATTRAKTIVER GESTALTEN

Ökologie und Partizipation sind zwei Kernelemente im unternehmerischen Handeln der bio verlag gmbh. Dementsprechend werden auch sämtliche Maßnahmen zu nachhaltiger betrieblicher Mobilität gemeinschaftlich auf Basis von Mitarbeiterbefragungen ausgewählt. Sie sind fester Bestandteil der Budgetplanung des Verlags. Der Maßnahmenkatalog wird regelmäßig überarbeitet und gegebenenfalls angepasst. Durch regelmäßigen Austausch des Mobilitätsteams, interne Veranstaltungen und Kommunikationsmaßnahmen wird das Bewusstsein für nachhaltige Mobilität gestärkt und verankert.

Die aktuellen Aktivitäten umfassen:

- Fahrrad statt Auto
 - Sichere Fahrradstellplätze am Hauptbahnhof Aschaffenburg für Pendler
 - Fahrradkarte und Fahrrad-flickset im Willkommenspaket für neue Mitarbeiter
 - Fahrradleasing
 - Jährlicher Fahrradsicherheitscheck
- Zuschuss zur ÖPNV-Fahrkarte
- Förderung von Fahrgemeinschaften (zum Beispiel Mitfahr-Café)
- Ecotraining zur Senkung von Treibstoffverbrauch und CO₂-Emissionen



MARION MORGNER
NACHHALTIGKEITS-
BEAUFTRAGTE

„Unsere Mobilität effizient zu gestalten, ist ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Unsere Aktivitäten sensibilisieren die Mitarbeiter auch dafür, ihre Mobilitätsgewohnheiten im privaten Umfeld zu hinterfragen und geben Impulse für Handlungsalternativen.“



bio verlag gmbh
Ansprechpartner: Marion Morgner
Tel.: 06021 4489-287
Mail: marion.morgner@bioverlag.de
Branche: Verlagswesen
Mitarbeiter am Standort: 71
www.bioverlag.de

FAHRZEUGPOOL ALS HERZSTÜCK

Die Stadt Paderborn hat ein umfassendes betriebliches Mobilitätskonzept erarbeitet, das die Förderung von Fahrrädern und Pedelecs sowie die verstärkte Nutzung des ÖPNV vorsieht. Zudem möchten wir mit Ansätzen wie zum Beispiel Home Office und Videokonferenzen Verkehr vermeiden. Das „Herzstück“ des Konzeptes ist aber der Fahrzeugpool am Technischen Rathaus der Pontanusstraße. Er hat zum Ziel, den gesamten dienstlichen Kfz-Verkehr über diese – alternativ ange-

triebenen – Fahrzeuge abzuwickeln, statt wie bisher private Wagen für dienstliche Fahrten zu nutzen. Um die Auslastung der neuen Pool-Fahrzeuge zu erhöhen, können die Mitarbeiter die Autos auch für private Zwecke buchen. Zusätzlich wurde ein zweiter Pool für Zweiräder eingerichtet, die ebenfalls zentral gebucht werden können. Das System erfährt hohe Akzeptanz und soll aus diesem Grund auf weitere Standorte ausgeweitet werden.

JÜRGEN MEIER ORGANISATOR IM HAUPT- UND PERSONALAMT

„Mit der Neuausrichtung der betrieblichen Mobilität optimieren wir unsere administrativen Prozesse, reduzieren durch verbesserte Tourenplanung die Gesamtfahrleistung unserer Fahrzeuge und vermindern dank alternativer Antriebe deutlich den CO₂-Ausstoß – und das mit einer hohen Akzeptanz unter den Beschäftigten.“



Stadt Paderborn
- Der Bürgermeister -
Ansprechpartner: Jürgen Meier
Tel.: 05251 881230
Mail: juergen.meier@paderborn.de
Branche: Öffentlicher Dienst
Mitarbeiter am Standort: 250
www.paderborn.de

NACHHALTIGER UMGANG MIT MENSCH UND NATUR

VAUDE, ein nachhaltig innovativer Outdoor-Ausrüster mit Sitz im baden-württembergischen Tettnang, steht für einen nachhaltigen Umgang mit Mensch und Natur. Dazu gehört auch die Senkung von Emissionen, wofür das Unternehmen ein Mobilitätskonzept mit sechs Bausteinen entwickelte:

- Mit dem Rad zur Arbeit – über 50.000 Kilometer im Jahr
- Fahrgemeinschaften mit digitaler Unterstützung – bei VAUDE das größte Potenzial
- Öffentliche Verkehrsmittel: Die Bähnlelinie verbindet VAUDE in Obereisenbach über Tettnang mit dem Bahnhof Meckenbeuren
- Reiserichtlinie für Geschäftsreisen
- Fuhrparkmanagement – kein Spaß in Zeiten von Dieselskandal und Feinstaubalarm...

- Mobilitätslotto – kleiner Anreiz mit großer Wirkung

VAUDE setzt auf eine verbesserte Infrastruktur und Anreize, damit Mitarbeiter umweltfreundlich zur Arbeit kommen – zum Beispiel mit dem „Mobilitätslotto“: Alle Mitarbeiter, die ihren Arbeitsweg mit Bus, Fahrrad oder Fahrgemeinschaft zurücklegen, können an einer wöchentlichen Verlosung teilnehmen. Darüber hinaus gibt es das VAUDE Rad-Förderprogramm, das unter anderem eine Reparaturwerkstatt, einen Fahrradparkplatz, Reparaturkurse sowie Duschen umfasst. Außerdem stehen allen Mitarbeitern gratis Leih-E-Bikes zur Verfügung. Das Unternehmen hat seit 2011 mit 22 Prozent bereits deutliche Emissionseinsparungen am Firmensitz erreicht.



HILKE PATZWALL
CSR-MANAGER

„Wir arbeiten stets an einer Verbesserung unseres Mobilitätskonzeptes, um mehr Mitarbeiter zum Umstieg auf Bus oder Fahrrad zu bewegen. In Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand haben wir jetzt eine stündliche Taktung unserer Buslinie zum nächstgelegenen Bahnhof erreicht. Das ist ein Riesenerfolg!“



VAUDE
Ansprechpartner: Hilke Patzwall
Tel.: 07542 5306-255
Mail: hilke.patzwall@vaude.com
Branche: Outdoor Ausrüstung
Mitarbeiter am Standort: ca. 500
www.vaude.com

ANREIZSYSTEM FÜR BAHNFAHRER



Das Dienstleistungsunternehmen PRIOR1 konzipiert, plant und errichtet betriebssichere und energieeffiziente Rechenzentren und Serverräume nach individuellen Kundenanforderungen. Die Mitarbeiter legen jährlich circa eine Million Kilometer auf Dienstreisen innerhalb Deutschlands zurück – überwiegend mit Dienstwagen. Die hierdurch verursachten CO₂-Emissionen werden bereits vollständig kompensiert. Um dem Grundsatz „Vermeiden vor Kompensieren“ gerecht zu werden, wurden weitere Maßnahmen zur Senkung der Emissionen entwickelt. So beinhaltet das aktuelle Mobilitätskonzept

unter anderem ein Anreizsystem zum freiwilligen Verzicht auf einen eigenen Dienstwagen und stattdessen der Nutzung einer Bahncard 100 1. Klasse. Es wurde ermittelt, dass dadurch deutliche Ersparnisse für das Unternehmen entstehen. Die eingesparten Kosten werden dem Mitarbeiter zu 50 Prozent als zusätzlicher Gehaltsbestandteil ausgezahlt. Ferner wurde für Mitarbeiter, die nicht vollständig auf ihren Firmenwagen verzichten wollen beziehungsweise können, ein Anreiz zur Nutzung der Bahn geschaffen, indem Prämien je nach jährlich mit der Bahn zurückgelegten Kilometern ausgezahlt werden.



MARTIN WEBER
SENIOR-BERATER
RECHENZENTRUM UND
INTERNER NACHHALTIGKEITS-
BEAUFTRAGTER

„Das finanzielle Anreizsystem hat sich als geeignetes Werkzeug zur Reduktion der CO₂-Emissionen herausgestellt. Mittlerweile verzichten 20 Prozent der Mitarbeiter mit Firmenwagenanspruch vollständig auf diesen, darunter auch der Geschäftsführer. Die Umwelt wird entlastet, für das Unternehmen werden Kosten reduziert und die Mitarbeiter profitieren von den ausgezahlten Prämien.“



PRIOR1 GmbH
Ansprechpartner: Martin Weber
Tel.: 0151 64912695
Mail: martin.weber@prior1.com
Branche: Rechenzentrumsbau
Mitarbeiter am Standort: 50
www.prior1.com



ERFOLGSGESCHICHTE DER „BANKER ON BIKE“



Die UmweltBank motiviert ihre Mitarbeiter mit der jährlichen Aktion „Banker on Bike“, das Fahrrad als Verkehrsmittel zur Arbeit zu wählen. Für jeden zwischen Wohnort und Arbeitsplatz geradelten Kilometer spendet die UmweltBank einen Euro für ökologische und soziale Projekte. Die Mitarbeiter schlagen selbst ab, an welche Organisationen die finanzielle Unterstützung fließt. Im Jahr 2017 radelten die „Banker on Bike“ bereits zum 16. Mal und legten

32.000 Kilometer zurück. Dies entspricht (gemäß ADFC-Rechner im Internet) einer CO₂-Einsparung von 5.869 Kilogramm. Drei ausgewählte Projekte erhielten jeweils einen Teil der auf 35.000 Euro aufgerundeten Spendensumme. Für kürzere Dienststrecken oder private Fahrten wurden außerdem Bambus-Dienstfahrräder angeschafft. „Banker on Bike“ vereint somit Umweltschutz, Gesundheitsförderung und gemeinnütziges Engagement.



OLIVER PATZSCH
REFERENT PR & MARKETING

„Wir sind stolz darauf, dass unsere Banker on Bike so kräftig in die Pedale treten. Für 2018 haben wir uns das Ziel gesetzt, sinnbildlich einmal um die Welt zu radeln, indem wir 40.000 Kilometer zurücklegen.“



UmweltBank
Mein Geld macht grün.

UmweltBank AG
Ansprechpartner: Oliver Patzsch
Tel.: 0911 5308265
Mail: Oliver.Patzsch@umweltbank.de
Branche: Banken
Mitarbeiter am Standort: 149
www.umweltbank.de

ARBEIT FLEXIBEL GESTALTEN



Um Mitarbeitern die Chance zu geben, den Alltag individuell zu planen und Familie und Beruf zu vereinbaren, hat sich TUI Cruises für flexible Arbeitszeiten entschieden. Das heißt, solange die Erreichbarkeit der Abteilung gewährleistet ist, können Mitarbeiter ihre Arbeitszeit außerhalb der Kernzeit flexibel gestalten. Die Möglichkeiten des Home Offices wird im Unternehmen ebenfalls angeboten, kommt allerdings nicht für alle Abteilungen in Betracht, da TUI Cruises als Dienstleistungsunternehmen Servicezeiten gewährleisten muss. Aufgrund

der Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort können Mitarbeiter die Angebote des öffentlichen Nahverkehrs leichter wahrnehmen, da sie sich an die starren Abfahrtszeiten anpassen können. Zudem entzerren sich die bereits ausgelasteten Kapazitäten des Nahverkehrs in den Hauptverkehrszeiten. Ein weiterer Ansatz sind Fahrgemeinschaften, die im Unternehmen inzwischen verstärkt gebildet werden: Die flexiblen Arbeitszeiten bieten den Kollegen zudem noch ein größeres gemeinsames Zeitfenster bei den Hin- und Rückfahrten.



ELEN MALUCHE
HEAD OF HR STRATEGY & DEVELOPMENT

„Für uns ist eine umfassende nachhaltige Mitarbeitermobilität entscheidend, die dem einzelnen Mitarbeiter viele eigene Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Wichtig ist für uns immer das Arbeitsergebnis, nicht die Arbeitsdauer. Damit Mitarbeiter die flexiblen Arbeitszeiten und -orte bestmöglich nutzen können, bieten wir zusätzliche Angebote wie das HVV-Profiticket und kostenlose Fahrradchecks.“



TUI Cruises GmbH
Ansprechpartner: Elen Maluche
Tel.: 040 60001-5128
Mail: Elen.Maluche@tuicruises.com
Branche: Kreuzfahrtbranche/
Tourismus
Mitarbeiter in Berlin und Hamburg:
404
www.tuicruises.com

INTERAKTIVE LENKUNG VON BESUCHERN



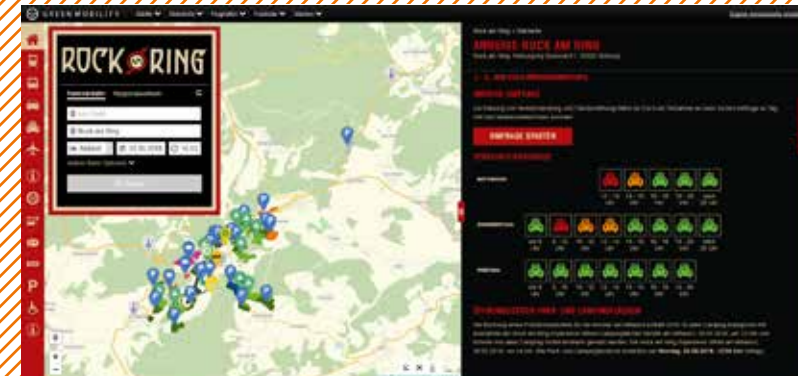
Deutschlands größtes Musikfestival Rock am Ring setzt zur Optimierung der Besucherströme auf das interaktive Anreisetool Green Mobility des 2006 gegründeten Start-up-Unternehmens raummobil aus Karlsruhe. Damit können Festivalbesucher ihre Anreise mit verschiedensten Verkehrsmitteln planen. Dank der in die Karte eingebundenen Park- und Campingflächen können diese ganz einfach gefunden werden. Um die

geänderte Verkehrsführung während des Festivals zu berücksichtigen, werden Autofahrern die letzten Kilometer nach Himmelsrichtungen gebündelt dargestellt. Durch eine in das Tool eingebundene Umfrage zur Reiseplanung erhalten sowohl der Veranstalter als auch die Besucher Live-Informationen über die zu erwartenden Anreisespitzen. Auch der festivaleigene Sonderverkehr ist in das Anreisetool integriert.



ALEXANDER KRETH
PROJEKT- UND VERKEHRSPLANUNG

„Mit Green Mobility für Rock am Ring profitieren nicht nur die Festivalbesucher von einer intuitiven Reiseplanung. Auch der Veranstalter und die zuständigen Behörden können mithilfe der integrierten Umfrage Anreisespitzen vorhersehen und schon vorab präzisere Vorkehrungen treffen.“



Eventbande GmbH
Tel.: 07531 4573760
Mail: post@event-bande.de
Branche: Veranstaltungsplanung/
-produktion, Verkehrsdienste/
-management, Sicherheitskonzeption
www.event-bande.de

KOMMUNIKATION ZUM JOBTICKET



Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hat für ihr betriebliches Mobilitätsmanagement eine Reihe von Angeboten entwickelt. Um sicherzustellen, dass die Beschäftigten über verschiedene Kanäle entsprechend informiert werden, wurde eine Mobilitätskoordinatorin eingesetzt. Für die professionelle Kommunikation hat die Wissenschaftsstadt Darmstadt das Logo und den Slogan „mobimax – umsteigen lohnt sich!“ entwickelt, mit denen alle Angebote gekennzeichnet werden. Plakate und Flyer werben für die Nutzung von ÖPNV und Fahrrad sowie für das Jobticket. Zur Ein-

führung des Jobtickets wurden für alle Beschäftigten Informationstage durchgeführt, in deren Verlauf jeder interessierte Mitarbeiter eine persönliche Beratung bekam. Dieses Angebot erhalten auch neu eingestellte Mitarbeiter. Und im Intranet ist eine Rubrik „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ eingerichtet, in der alle Informationen zur Beantragung des Jobtickets zu finden sind. Ein eigens entwickelter Fahrtkostenrechner ermöglicht den Beschäftigten eine vergleichende Berechnung, wie viel die Fahrt zur Arbeit mit dem Pkw beziehungsweise mit dem Jobticket kostet.



ASTRID SAMAAAN
PROJEKTLEITUNG
MOBILITÄTSMANAGEMENT

„Verhaltensänderung ist ein Prozess. Das gilt auch für das Mobilitätsverhalten von Beschäftigten. Gewohnheit, mangelnde Information über Alternativen einschließlich zeitlicher und finanzieller Einsparpotenziale führen häufig dazu, dass etwas im Status quo verharret. Unsere Kommunikationskampagne zum Jobticket hat gezeigt, wie wichtig gezielte Information ist.“



Wissenschaftsstadt Darmstadt
Ansprechpartner: Astrid Samaan
Tel.: 06151 132820
Mail: astrid.samaan@ darmstadt.de
Branche: Kommunale Behörde
Mitarbeiter an mehreren Standorten: 3.300
www.darmstadt.de

ERSTE BETRIEBLICHE FAHRRADFLOTTE



Die Druckerei Lokay nahm im Jahr 2009 – als erster Betrieb in Deutschland – eine Fahrradflotte in Betrieb. Mitarbeitern, die mindestens 50 Mal im Jahr zur Arbeit radelten, wurde ein Trekkingrad kostenlos zur Verfügung gestellt. Heute, fast zehn Jahre später, dürfen sich die Mitarbeiter aus dem großen Angebot des Leasing-Partners ein Fahrrad aussuchen. Das ist attraktiv, weil man auf diese Weise schon mal vom Drahtesel auf's Traumrad umsatteln kann. Seit der Einführung hat rund die Hälfte der Belegschaft das Angebot angenommen. Der Chef geht mit gutem Beispiel voran: Er nimmt sogar auf Geschäftsreisen in der Bahn ein Klapprad mit. Für Lokay liegen die positiven Effekte der Fahrradflotte auf der Hand: die Fitness und Gesundheit der Mitarbeiter, ein täg-



licher Beitrag zum Umweltschutz, das Einsparen von Firmenparkplätzen. Die hochwertigen Fahrräder sind ein Anreiz nicht nur für Mitarbeiter, sondern auch für Bewerber – sie dürfen auch für private Fahrten genutzt werden. Die Kosten lassen sich als Betriebsausgabe absetzen und der organisatorische Aufwand über das Online-Portal des Leasing-Partners ist gering.



RALF LOKAY
INHABER UND
GESCHÄFTSFÜHRER

„Es hat sich längst herumgesprochen, dass regelmäßige Bewegung der entscheidende Faktor für die Gesundheit ist. Der Weg zur Arbeit, auch wenn er noch so kurz ist, ist dafür ideal. Eine Fahrradflotte ist also eine Win-win-Situation für Mitarbeiter, Unternehmen und die Umwelt.“



Druckerei Lokay e. K.
Ansprechpartner: Ralf Lokay
Tel.: 06162 930230
Mail: lokay@lokey.de
Branche: Druck & Papier
Mitarbeiter am Standort: 27
www.lokey.de
www.umweltdruckerei.de

MIT DEM RAD DURCHS WERK



Wer mit dem Rad fährt, ist individuell und kostengünstig unterwegs und schützt die Umwelt: Jeder Kilometer erspart dem Klima rund 140 Gramm CO₂-Emissionen. Aus diesem Grund betreibt die Wacker Chemie AG am Standort Burghausen einen großen firmeneigenen Fahrradpark mit einer werkeigenen Fahrradwerkstatt – seit 1948. Um die langen Wege innerhalb des Betriebsgeländes zurückzulegen, stehen den Mitarbeitern 6.000 Dienstfahräder zur Verfügung. WACKER fördert mit zwei weiteren

Maßnahmen die umweltfreundliche Mobilität: Mit der Beteiligung an der bundesweiten AOK-Initiative „Mit dem Rad zur Arbeit“ und mit dem Angebot eines Dienstrad-Leasings. Bei der AOK-Initiative schafft das Unternehmen durch ein Gewinnspiel mit hochwertigen Preisen zusätzliche Anreize für Mitarbeiter, an mindestens 20 Arbeitstagen das Rad zur Arbeit nutzen. Das Dienstrad-Leasing bietet Mitarbeitern die Möglichkeit, hochwertige Fahrräder oder Pedelecs zu günstigen Konditionen zu leasen.



KLAUS MILLRATH
LEITER STANDORTKOMMUNIKATION, BURGHAUSEN

„Das Radfahren verursacht weder Lärm noch Abgase oder Feinstaub und ist damit neben dem zu Fuß gehen die umweltfreundlichste und gesündeste Fortbewegungsart. Das machen wir uns am Standort zu Nutze und halten damit den Autoverkehr auf dem Werksgelände niedrig.“

WACKER

Wacker Chemie AG, Standort Burghausen
Ansprechpartner: Klaus Millrath
Tel.: 08677 833661
Mail: klaus.millrath@wacker.com
Branche: Chemische Industrie
Mitarbeiter: 10.400 am Standort
www.wacker.com



UNTERSTÜTZUNG FÜR FAHRRADFAHRER



Als ausgezeichnetster „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ in Hannover und der Region der Jahre 2013 bis 2017 steht für den Spezialversicherer WERTGARANTIE die Förderung der Anreise mit dem Fahrrad im Vordergrund. Geschäftsleitung und Mitarbeiter identifizieren sich mit den angebotenen Fahrrad-Aktionen und nehmen deshalb jährlich an Aktionen wie „Mit dem Rad zur Arbeit“ oder „Stadtradeln“ teil. WERTGARANTIE bietet Mitarbeitern, die viel mit dem Fahrrad fahren, diverse Angebote wie Leasingmöglichkeiten, Leihräder,

Regenbekleidung – zum Leihen oder subventioniert zum Kaufen –, eine Fahrradbörse oder kostenloses Flickzeug an. So unterstützt das Unternehmen den sportlichen Einsatz der Mitarbeiter. Auch Duschen und Spinde sowie Haartrockner gegen die Helmfrisur stehen zur Verfügung. Abgerundet wird das Angebot durch eine hauseigene Fahrradwerkstatt inklusive zweier Mechaniker und mehr als 60 Stellplätze für Räder, 18 davon sind auf zwei ehemaligen Autostellplätzen entstanden.



PATRICK DÖRING
VORSTAND

„Das Fahrrad hat bei WERTGARANTIE eine ganz besondere Bedeutung. Wir schützen nicht nur Fahrrad-, E-Bike- und Pedelec-Besitzer vor Reparaturkosten und Diebstahl, sondern stellen das Fahrrad durch zahlreiche Angebote der Geschäftsleitung auch intern in den Mittelpunkt.“



WERTGARANTIE®
Group

WERTGARANTIE Group
Ansprechpartner: Peta Hesse
Tel.: 0511 71280236
Mail: p.hesse@wertgarantie.com
Branche: Versicherung
Mitarbeiter am Standort: 480
www.wertgarantie-group.com

PENDLERPORTAL FÜR DEN ZUKUNFTSCAMPUS



Das Forschungszentrum Jülich liegt zwischen Köln, Düsseldorf und Aachen. In der Region fehlt ein engmaschiges Nahverkehrsnetz für die Arbeitswege, sodass knapp 60 Prozent der Arbeitnehmer mit dem Auto anreisen. Die nachhaltige Förderung von Fahrgemeinschaften stellt deshalb eine wichtige Maßnahme dar. Dafür wurde 2015 mit dem Pendlerportal eine interne Domain für das Forschungszentrum Jülich eingerichtet. Gemeinsam mit weiteren Betrieben des Kreises Düren und der RWTH Aachen wurde

die Nutzung breit beworben (Intranet, Printmedien, Social Media, Presse). Aktuell sind auf dem internen Portal über 160 Fahrten angeboten und 200 Profile erstellt. Insgesamt können über diese Angebote 256,28 Tonnen CO₂ beim gemeinsamen Arbeitsweg eingespart werden. Neben der CO₂-Einsparung werden auch Stellplätze frei – und die Parkplatzsuche wird einfacher. Fahrgemeinschaften fördern außerdem die Vernetzung der Mitarbeiter untereinander, ein Aspekt, der für den Arbeitserfolg immer wichtiger wird.



DR. ELLEN KAMMULA
STELLVERTRETENDE LEITUNG
DER STABSSTELLE
ZUKUNFTSCAMPUS

„Das Pendlerportal fördert Fahrgemeinschaften. Wichtig für eine gute Nutzerrate sind die einfache Online-Registrierung und die flexible Anwendung des Systems. Außerdem muss regelmäßig über das Angebot informiert und damit geworben werden, dass es sich lohnt, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.“



Forschungszentrum Jülich GmbH
Ansprechpartner: Dr. Ellen Kammula
Tel.: 02461 61-9813
Mail: e.kammula@fz-juelich.de
Branche: Wissenschaft
Mitarbeiter am Standort: 5.300
www.fz-juelich.de

FAHRGEMEINSCHAFT 2.0: REGIO9ER@ZALANDO



Seit 2015 berät eine Mobilitätsbeauftragte die Kollegen am Zalando-Standort Erfurt zu verschiedenen Fragen rund um den ÖPNV: Dazu gehören die Themen Anbindung, Werksverkehr, Dienstrad-Leasing und die Bildung von Fahrgemeinschaften mithilfe von Regio-Mobilen. Der sogenannte Regio9er ist inzwischen eine gute Ergänzung zu dem bestehenden Werksverkehr und den übrigen Angeboten, die Zalando seinen Mitarbeitern macht, um ihnen den täglichen Weg zur Arbeit zu erleichtern. Kollegen können sich damit zu

Fahrgemeinschaften zusammenfinden und sparen Geld. Die regelmäßige Wartung der Fahrzeuge und die Tankkarte von Regio.Mobil bieten den Pendlern eine weitere Erleichterung. Mittlerweile wurde mit elf Fahrzeugen und 85 Nutzern aus neun Nationen das Thema Vielfalt auch in der Mobilität eingeführt, Tendenz steigend. Das Carsharing-Projekt passt zudem zum Parkplatzzkonzept des Standortes, indem Fahrgemeinschaften gefördert und damit Parkplatzzressourcen gespart werden.



MELANIE MÜLLER
MOBILITY & ECOLOGY
ASSISTANT

„Im ersten Jahr nach der Initiierung hat sich viel getan und wir konnten eine Menge Kollegen mit dem Angebot des Regio9er glücklich machen. Ich bin gespannt auf die weitere Zusammenarbeit mit Regio.Mobil beziehungsweise unseren Mobilitätsberatern, die uns immer wieder mit ihren Ideen zu innovativen Mobilitätslösungen hier am Standort in Erfurt unterstützen.“



Zalando Logistics SE & Co.KG Erfurt
Ansprechpartner: Melanie Müller
Mail: melanie.mueller@zalando.de
Branche: Logistik
Mitarbeiter am Standort: ca. 3.000
www.zalando.de

ENERGIEEFFIZIENTER FUHRPARK



Die im Familienbesitz befindliche mittelständische Hesse Lignal GmbH hat die im Unternehmen bereits vorhandene Car Policy für die Firmenwagen von Führungskräften und Vertriebsmitarbeitern weiterentwickelt: Dabei wurden die Dienstwagen im Hinblick auf ihren Energieverbrauch und die damit verbundenen CO₂-Emissionen bewertet. Jetzt wird konsequent energieeffiziente Technik genutzt, außerdem wurden die Laufzeiten der Leasingverträge angepasst, so dass der Fuhrpark immer auf dem neuesten Stand der Technik ist. Eine CO₂-Bonus-Malus-Regelung bietet

Nutzern von Fahrzeugen mit niedrigerem CO₂-Ausstoß Vorteile und mit einem Kraftstoffsparewettbewerb wird eine energiesparende Fahrweise gefördert. Um den eigenen Fuhrpark zu reduzieren, werden erforderliche Fahrten inzwischen mit Mietwagen unternommen – vorab wurden Fahrzeugklassen definiert, aus denen gewählt werden kann. Mittels Online-Konfigurator können die Mitarbeiter ihre Fahrzeuge aus einem Pool an Fahrzeugtypen, Herstellern und Ausstattungsmerkmalen aussuchen – das fördert Akzeptanz und Motivation.



HANS J. HESSE
GESCHÄFTSFÜHRER

„Seitdem wir größere Wahlmöglichkeiten bei den Fahrzeugen ermöglichen, können wir zufriedener Mitarbeiter beobachten. Insgesamt werden die durchschnittlichen CO₂-Emissionen reduziert und wir sind immer auf dem neuesten Stand der Technik.“



Hesse GmbH & Co. KG
Ansprechpartner: Hans J. Hesse
Tel.: 02381 96300
Mail: info@hesse-lignal.de
Branche: Lackchemie
Mitarbeiter: ca. 400 am Standort
www.hesse-lignal.de

AUTONOME E-SHUTTLES IM TEST



Die Innovationsabteilung MO14 der R+V Versicherung beschäftigt sich mit Zukunftstrends der Mobilität und prüft, wie diese in den Unternehmensalltag übernommen werden können. Dafür wurden unter anderem zwei autonome Shuttles angeschafft, begutachtet, umgebaut und durch die Zulassung begleitet. Mithilfe der autonomen Elektroshuttles wird in ganz unterschiedlichen Testfeldern erforscht, wie sich die vier großen Megatrends Elektromobilität, Konnektivität,

Share Economy und Autonomes Fahren auf Technik, Wissenschaft und Gesellschaft auswirken. Gemeinsam mit Partnerunternehmen aus Wissenschaft, Industrie und der Start-up-Welt sucht die Abteilung Fragen, die uns in Zukunft begegnen werden und arbeitet bereits heute an den Lösungen von morgen und übermorgen. Daraus leitet das Unternehmen Handlungsfelder für die Zukunft der Kfz-Versicherung ab.



VERENA REUBER UND STEFAN HÄFNER
PROJEKTLEITER „AUTONOMES FAHREN“

„Alle sagten, das geht nicht. Dann kamen wir, wussten das nicht und haben es gemacht.“



R+V Versicherung
Ansprechpartner: Stefan Häfner
Tel.: 0151 26412158
Mail: stefan@ruv-lab.de
Branche: Versicherung
Mitarbeiter: 15.767
www.ruv-lab.de

ELEKTRIFIZIERUNG DES FUHRPARKS



Im Rahmen des Umweltprogramms „greenAOK“ treibt die AOK Baden-Württemberg systematisch die Elektrifizierung ihrer Poolfahrzeuge voran. Die insgesamt 14 AOK-Fuhrparks in Baden-Württemberg weisen ein Elektrifizierungspotenzial von 81 Prozent auf, welches einer jährlichen CO₂-Einsparung von 85 Tonnen gleichkommt. Die CO₂-Einsparungen erreicht die AOK mit dem unternehmensweiten Einkauf von ausschließlich zertifiziertem Grünstrom, welcher schon seit dem Jahr 2016 durch die Leitungen fließt. Eine gleichzeitig

durchgeführte Wirtschaftlichkeitsanalyse der Fuhrparkumrüstung prognostiziert ein Einsparpotenzial von 32.000 Euro der jährlichen Gesamtbetriebskosten. Im Jahr 2018 soll die Elektrifizierung über 30 Prozent steigen mit dem Ziel, 2020 das Elektrifizierungspotenzial von 81 Prozent ausgeschöpft zu haben. Parallel wird eine unternehmensweit einheitliche und vernetzbare Ladesäuleninfrastruktur von rund 70 Ladesäulen installiert, die ein optimiertes Fuhrpark- und Energiemanagement der elektrifizierten Flotte ermöglichen wird.



MAXANA BALTRUWEIT
UMWELTMANAGERIN

„Die bereits elektrifizierten Poolfahrzeuge stoßen auf große Begeisterung. Um die Hemmschwelle zu senken, nehmen wir uns für jede einzelne Mitarbeiterin und jeden einzelnen Mitarbeiter Zeit für eine individuelle Fahrzeugeinweisung. Das besondere Fahrerlebnis mit den Elektrofahrzeugen führt dazu, dass die Kollegen von selbst für unsere neuen Poolfahrzeuge werben.“



AOK Baden-Württemberg
Ansprechpartner: Maxana Baltruweit
Tel.: 0711 25931914
Mail: Maxana.Baltruweit@bw.aok.de
Branche: Gesetzliche Krankenkasse
Mitarbeiter: 10.700
www.aok-bw.de/ausgezeichnet

ELEKTRISCHE MOBILITÄT – DEUTSCHLANDWEIT



Bei Beratungsunternehmen wie der BridgingIT GmbH mit fast 600 Mitarbeitern fallen jährlich unzählige Dienstfahrten-Kilometer an. Nachdem die bridgingIT bereits im Gründungsjahr 2008 ein nachhaltiges, umweltbewusstes und gesellschaftlich verantwortungsvolles Verhalten in ihren Grundwerten verankert hatte, wurde dieses inzwischen auch auf die Mobilität der Mitarbeiter übertragen. Um den individuellen Bedürfnissen der Kollegen und den unterschiedlichen Projektsituationen gerecht zu werden, haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, auf Autos mit nachhaltigen Antrieben, BahnCards oder auf das Jobticket zurückzugreifen. Mitarbeiter, die Anspruch auf einen Firmenwagen haben, können sich zudem für ein

E-Auto entscheiden, sofern ihr Fahrprofil zu einem elektrischen Antrieb passt. Von über 200 Fahrzeugen in der Firmen-Flotte sind inzwischen 31 vollelektrisch und drei mit Plug-in-Hybridantrieb. Bundesweit verfügt bridgingIT über eine der größten E-Flotten im Langstreckebereich und verzeichnet bereits mehr als drei Millionen elektrisch gefahrene Kilometer. Das Unternehmen begleitet auch Vertreter aus Politik und Wirtschaft bei Fragestellungen der betrieblichen und kommunalen Mobilität. Es engagiert sich zusätzlich in aktuellen Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Dadurch verfügen die Berater der bridgingIT heute über ein breitgefächertes Erfahrungs- und Expertenwissen im Bereich Mobilität der Zukunft.



KLAUS BAUMGÄRTNER
GESCHÄFTSFÜHRER

„Wir wollten kein Marketingprojekt, sondern ein finanziell sinnvolles Modell.“



BridgingIT GmbH
Ansprechpartner: Dirk Braun
Tel.: 0152 56694035
Mail: Dirk.Braun@bridging-it.de
Branche: IT-Beratung
Mitarbeiter: über 600
www.bridging-it.de

ELEKTROMOBILITÄT AUS ERNEUERBAREN ENERGIEN



In den letzten sechs Jahren hat die Bürgel GmbH ihren Pkw-Fuhrpark vollständig auf Elektrofahrzeuge umgebaut – seit 2016 läuft der Pkw-Bereich zu 100 Prozent elektrisch. Dies führt zu mehreren positiven Effekten: Es kommt zum Beispiel nicht mehr vor, dass jemand zu spät zum Termin kommt, weil der Benzintank leer war und der vorherige Nutzer nicht mehr getankt hatte. Die Fahrzeuge laden in der Regel während der Standzeit und stehen daher bei fast jeder Fahrt vollgeladen zur Verfügung. Außerdem bedeutet elektrisches Fahren vor allem im Winter einen Komfortgewinn, da die Fahrzeuge im Stand

ohne laufenden Motor temperiert werden können. Die Anschaffung elektrischer Fahrzeuge ist zwar erstmal etwas teurer, aber im Laufe der Nutzung stellen sie sich durch deutlich geringere Verbrauchs- und Wartungskosten in Summe als die günstigere Alternative dar. Die CO₂-Bilanz eines Elektrofahrzeugs hängt von vielen Faktoren ab: Da die Fahrzeuge der Bürgel-Flotte zu über 90 Prozent mit selbst produziertem Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung und Sonne fahren, verursachen sie weniger CO₂ als Fahrzeuge mit Diesel- oder Benzinmotoren.



AMADEUS BÜRGEL
GESCHÄFTSFÜHRER

„Elektromobilität kann man nicht theoretisch erfassen, man muss sie erFAHREN. Bei uns haben viele Angestellte durch die Nutzung im Alltag bemerkt, dass das Produkt Elektroauto tatsächlich funktioniert.“



Bürgel bad & heizung

Bürgel GmbH
Ansprechpartner: Amadeus Bürgel
Tel.: 05021 9717-0
Mail: amadeus.buergel@buergelgmbh.de
Branche: Sanitär, Heizung, Klima, Elektrotechnik
Mitarbeiter: 33
www.buergelgmbh.de

NEUER STANDORT – NEUE WEGE



Durch einen Standortwechsel haben sich die Rahmenbedingungen für die McKesson Europe AG wesentlich geändert. Die Anzahl der für Mitarbeiter zur Verfügung stehenden Parkplätze wurde deutlich reduziert, dafür ist die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel durch die fußläufige Entfernung zum Hauptbahnhof wesentlich besser geworden. Allein fünf U-Bahnlinien halten in unmittelbarer Nähe. Deshalb hat sich das Unternehmen entschieden, die Parkplätze kostenpflichtig zum Marktpreis an die Mitarbeiter zu vermieten und im Gegenzug

das Monatsticket bei öffentlichen Verkehrsmitteln mit 30 Euro zu bezuschussen. Dieser Betrag geht weit über das Minimum dessen hinaus, ab dem auch der VVS Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart einen zusätzlichen Rabatt gewährt. Darüber hinaus werden günstige Tagesparkplätze zur Verfügung gestellt, wenn Mitarbeiter einmal doch nicht auf das Auto verzichten können oder möchten. Ein Fahrradkeller ergänzt das Angebot für Mitarbeiter.



DR. KRISTIN VORBOHLE
HEAD OF CORPORATE RESPONSIBILITY

„Durch die Einführung der relativ hohen Parkplatzgebühren konnten wir den Anteil der Nutzer von öffentlichen Verkehrsmitteln und von privaten Fahrzeugen komplett umkehren. Auch die Fahrradabstellplätze und Duschen werden sehr gut angenommen und von den Mitarbeitern geschätzt. Damit leisten wir einen Beitrag zur besseren Luft in Stuttgart!“



McKESSON

McKesson Europe AG
Ansprechpartner: Dr. Kristin Vorbohle
Tel.: 0711 5001-506
Mail: kristin.vorbohle@mckesson.eu
Branche: Pharmadistribution und Gesundheitsdienstleistungen
Mitarbeiter am Standort: 380
www.mckesson.eu

INTELLIGENTES REISEMANAGEMENT



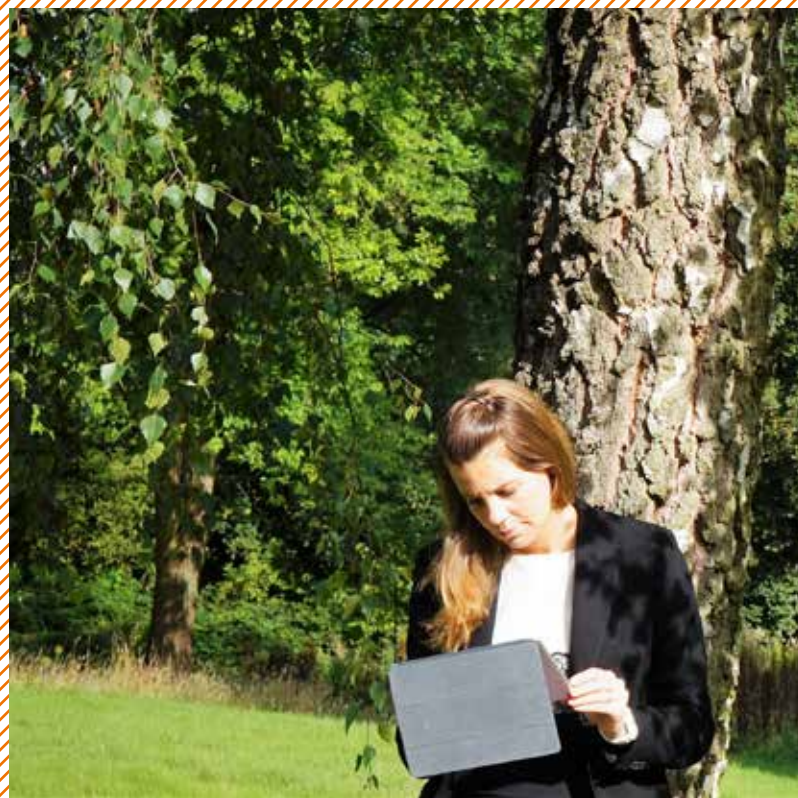
Die Barmenia Versicherungen legen auch bei Geschäftsreisen wirtschaftliche, soziale und umweltbezogene Kriterien zugrunde: Die Vermeidung von Reisen ist natürlich der beste Weg, CO₂-Emissionen zu senken. Technische Möglichkeiten wie Home Office, Online-Seminare und Videokonferenzen reduzieren Arbeitswege und Geschäftsreisen. Fallen Dienstreisen an, liegt der Fokus auf emissionsfreien Fahrten mit der Deutschen Bahn (DB). Dies wurde auch in der Reiserichtlinie dokumentiert. Reisen werden bei der Barmenia über ein Tool gebucht, das CO₂-Emissionen bei

Flügen ausweist und die Bahn als Alternative anbietet. Kommunikationsmaßnahmen sorgten für die notwendige Sensibilisierung der Mitarbeiter. Dazu gehörte der erstmals im Jahr 2013 veranstaltete Nachhaltigkeitstag am Wuppertaler Hauptsitz, an dem unter anderem die DB ihr Angebot präsentierte. Darüber hinaus werden alle Geschäftsreisen in einer CO₂-Bilanz erfasst, in Emissionen umgerechnet und über ein zertifiziertes Klimaschutzprojekt kompensiert. Seit 2016 wirtschaften die Wuppertaler Hauptverwaltungen klimaneutral.



PETER HEYDER
ABTEILUNGSLEITER
PERSONALVERGÜTUNG

„Wir möchten Bewusstsein für die Umwelt schaffen, deshalb setzen wir verstärkt auf Dialog und Kommunikation. Darüber hinaus dürfen alle Mitarbeiter in der 1. Klasse der Deutschen Bahn fahren. So reisen unsere Mitarbeiter komfortabel und CO₂-neutral.“



Barmenia Versicherungen
Ansprechpartner: Stephan Bongwald
Nachhaltigkeitsbeauftragter
Tel.: 0202 438-3240
Mail: nachhaltigkeit@barmenia.de
Branche: Versicherungen
Mitarbeiter: 3.400
www.nachhaltige.versicherung

DIENSTREISEN AUF DEM PRÜFSTAND



Die NATURSTROM AG ist ein nachhaltig orientiertes Unternehmen mit mittlerweile über 400 Mitarbeitern. Die Vision ist eine dezentrale, bürgernahe Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen. Die NATURSTROM AG arbeitet an zwölf Standorten in Deutschland, um vor Ort die Energieversorgung dezentral, bürgernah und aus erneuerbaren Quellen bereitzustellen. Schon immer war es Firmenpolitik, bei Geschäftsreisen als erste Option die Bahn zu nutzen und bei kürzeren Strecken eines der firmeneigenen E-Autos. In der Vergangenheit

waren viele Dienstreisen auch für interne Meetings notwendig. Seit Anfang des Jahres sind an allen Standorten Videokonferenzsysteme im Einsatz, um sowohl den zeitlichen Reiseaufwand als auch durch Reisen bedingte Emissionen zu reduzieren. Dadurch ist eine Abstimmung zwischen den Standorten und innerhalb von Abteilungen, die an mehreren Standorten verteilt sind, wesentlich vereinfacht worden. Insbesondere auf Abteilungs- und Geschäftsleitungsebene kann so die Belastung von Mitarbeitern und Umwelt vermieden werden.



MIRIAM MÜLLER
BEREICH MARKETING
UND STRATEGIE

„Unsere Kollegen freuen sich, dass durch die Einführung eines Videokonferenzsystems lange Fahrtzeiten und die Anzahl an Dienstreisen und Übernachtungen außer Haus reduziert werden. Schon innerhalb der ersten Monate konnten wir feststellen, dass das System rege genutzt und die Einsparung an Zeit und Emissionen positiv wahrgenommen wird.“



NATURSTROM AG
Ansprechpartner: Miriam Müller
Tel.: 09545 443843644
Mail: miriam.mueller@naturstrom.de
Branche: Erneuerbare Energien
Mitarbeiter: 420 an 12 Standorten
www.naturstrom.de

WAS MACHT EIN GUTES MOBILITÄTSKONZEPT AUS?

Das betriebliche Mobilitätsmanagement ist eine Querschnittsfunktion. Erst durch ein koordiniertes Vorgehen entfaltet das Mobilitätsmanagement seine Wirkung: Eine effektive Mobilitätsgestaltung, die sich an den Bedürfnissen der Beschäftigten orientiert und gleichzeitig Umwelt und natürliche Ressourcen schont. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an das handelnde Personal. Zum Stand der Qualifizierung berichten Experten aus verschiedenen Perspektiven.

Eine Frage an ...



JOHANNES AUGE
GESCHÄFTSFÜHRER VON
B.A.U.M. CONSULT GMBH HAMM

Wie weit sind deutsche Unternehmen in Sachen Mobilitätsmanagement?

Viele Betriebe haben bereits in der Vergangenheit Maßnahmen zur Mobilitätsgestaltung ergriffen, zum Beispiel die Einführung von JobTickets und Dienstrad-Leasing-Modellen oder die Effizienzsteigerung im Fuhrpark. Immer mehr Unternehmen erkennen, dass es sich lohnt, die betriebliche Mobilität systematisch zu untersuchen und zu managen. Häufig fehlen aber Wissen und Personal für eine erfolgreiche Umsetzung. Hier können Fachberater unterstützen.

Info

B.A.U.M. ist als Partner in das Projekt „mobil gewinnt“ involviert und hat in diesem Rahmen unter anderem bundesweit 300 Erstberatungen in Betrieben und sonstigen Einrichtungen koordiniert und über 150 Beratungen selbst durchgeführt. Auch in weiteren Projekten (zum Beispiel „Mobil.Pro.Fit“, „effizient mobil“, „FahrradFit“) haben die B.A.U.M.-Berater zahlreiche betriebliche Mobilitätskonzepte erstellt und begleitet.
Weitere Infos: www.mobilprofit.de,
www.baumgroup.de
www.baumev.de



CHRISTOPH PETRI
LEITER DER PROJEKTBÜROS
MITTELSTANDSINITIATIVE ENERGIEWENDE
UND KLIMASCHUTZ BEIM DEUTSCHEN
INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERTAG

Lassen sich Unternehmen für das Mobilitätsmanagement fortbilden?

2016 haben wir eine Fortbildung zum betrieblichen Mobilitätsmanager entwickelt, die 2018 erstmalig in verschiedenen Regionen in Deutschland durchgeführt wird. Die Resonanz ist groß. Wo immer wir den Kurs anbieten, ist er ziemlich rasch ausgebucht. Die Teilnehmer erarbeiten im Rahmen der Fortbildung ein Mobilitätskonzept für den eigenen Betrieb. Die Ergebnisse sind beeindruckend.

Info

In der Mittelstandsinitiative Energie- und Klimaschutz (MIE) koordinieren die Dachorganisationen DIHK und Handwerkskammertag Aktivitäten und Angebote für die Unternehmen und Betriebe in Deutschland. Das betriebliche Mobilitätsmanagement ist ein thematischer Schwerpunkt.
Weitere Infos:
www.mittelstand-energievende.de



PROF. DR. ANDRÉ BRUNS
LEITER DES STUDIENGANGS
MOBILITÄTSMANAGEMENT AN DER
HOCHSCHULE RHEINMAIN IN WIESBADEN

Sind junge Menschen für das Mobilitätsmanagement zu begeistern?

Seit 2016 bieten wir in Wiesbaden den Studiengang Mobilitätsmanagement an. Dabei haben wir gemerkt, dass es einen interdisziplinär (quer-) denkenden und kommunikationsstarken Ingenieur braucht, um die Verkehrswende erfolgreich zu gestalten. Und für die Zukunft haben wir vor, mit unseren engagierten Studierenden noch viel mehr direkt in unserer Region tätig zu werden.

Info

Den Studiengang Mobilitätsmanagement gibt es seit Wintersemester 2016/17 am Fachgebiet Architektur und Bauingenieurwesen der Hochschule RheinMain in Wiesbaden. Es ist bundesweit der erste Studiengang zum Mobilitätsmanagement. Bislang haben knapp 60 junge Männer und Frauen den Studiengang belegt. Weitere Infos:
www.hs-rm.de/mobilitaetsmanagement



DR. RER. NAT. RUDOLF NEUROTH
GESCHÄFTSFÜHRER DER VDI/DIN-
KOMMISSION REINHALTUNG DER LUFT
(KRDL) – NORMENAUSSCHUSS

Warum gibt es eine VDI-Richtlinie zum betrieblichen Mobilitätsmanager?

Mit der VDI 5110 Blatt 1: „Qualifizierungsmerkmale für betriebliches Mobilitätsmanagement“ geben wir Unternehmen und Institutionen eine Orientierungshilfe, wie sich das Mobilitätsmanagement effektiv und zielorientiert im Betrieb umsetzen lässt. Und was der betriebliche Mobilitätsmanager können sollte, um diese Ziele zu erreichen. Gleichzeitig dient die VDI-Richtlinie öffentlichen und privaten Projektträgern als Orientierungsgrundlage bei der Auswahl von geeignetem Personal.

Info

Die VDI-Richtlinie 5110, Blatt 1 „Qualifizierungsmerkmale für das betriebliche Mobilitätsmanagement“ wurde in den Jahren 2015 bis 2017 von verschiedenen Experten des betrieblichen Mobilitätsmanagements entwickelt. Sie steht allen Interessierten als Orientierungsgrundlage für ein qualitätsorientiertes Mobilitätsmanagement zur Verfügung.
Weitere Infos: www.beuth.de



KERSTIN HUREK
LEITERIN STAB VERKEHRSPOLITIK BEIM
ACE AUTO CLUB EUROPA E. V.

Engagieren sich Betriebsräte für das betriebliche Mobilitätsmanagement?

Mit dem Projekt „Gute Wege“ möchten wir Betriebs- und Personalräte für Mobilitätsmanagement begeistern und das Konzept so in Unternehmen tragen. Die betrieblichen Interessensvertretungen sind wichtige Multiplikatoren, da sie einen guten Draht zu den Beschäftigten haben und über ihre Mitbestimmungsrechte das Thema Mobilität vorantreiben können. Gerade bei konkreten Problemlagen wie Parkplatzknappheit sind Betriebs- und Personalräte sehr an guten Lösungsansätzen interessiert.

Info

Der ACE setzt sich bereits seit vielen Jahren für eine bezahlbare und umweltverträgliche Mobilität ein. Deutschlands zweitgrößter Autoclub verfolgt dabei einen verkehrsmittelübergreifenden Ansatz. Aktuell ist der ACE mit den Projekten „Gute Wege“ und „mobil gewinnt“ aktiv, zuvor war er an „effizient mobil“ beteiligt.
Weitere Infos: www.ace.de

FÖRDERPROGRAMME FÜR DAS MOBILITÄTSMANAGEMENT

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) haben mit dem Projekt „mobil gewinnt“ gemeinsam eine Initiative gestartet, mit der das betriebliche Mobilitätsmanagement wirksam unterstützt worden ist. Mit verschiedenen Förderansätzen bieten die beiden Ministerien auch über das Projekt hinaus Unterstützung bei der Entwicklung nachhaltiger Mobilitätslösungen an.

Die Förderrichtlinie „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ des BMVI

Das BMVI hat eine Förderrichtlinie „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ konzipiert. Der erste Förderaufruf zur Förderrichtlinie ist Phase II des Wettbewerbs „mobil gewinnt“. Daher richtet er sich exklusiv an die Preisträger dieses Wettbewerbs. Die Förderrichtlinie ist so konzipiert, dass unter der Voraussetzung verfügbarer Haushaltsmittel in weiteren Förderaufrufen auch andere Antragsteller als die Preisträger von „mobil gewinnt“ gefördert werden können.

Zuwendungen werden europarechtlich auf Grundlage der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung (AGVO) oder der De-minimis-Verordnung gewährt. Es werden Maßnahmen gefördert, die dazu geeignet sind, durch betriebliches Mobilitätsmanagement umwelt- und klimaschädliche Emissionen des Verkehrssektors zu reduzieren. Bei einer Förderung gemäß AGVO bezieht sich dies nur auf Investitionsmaßnahmen.

Dazu zählen insbesondere Maßnahmen in den Bereichen Pendlermobilität, Fuhrparkmanagement sowie Dienst- und Geschäftsreisen (Infrastrukturmaßnahmen inbegriffen), die zur verstärkten Nutzung umweltverträglicher Verkehrsmittel und damit zur Reduzierung von umwelt- und klimaschädlichen Emissionen beitragen.

Auch sonst ist Mobilitätsmanagement für das BMVI alles andere als ein Fremdwort. Dies zeigt sich auch an den Aktivitäten der vergangenen Jahre: Das BMVI vertritt Deutschland in der European Platform on Mobility Management (EPOMM) und hat seit 2018 einen National Focal Point (NFP) zum Mobilitätsmanagement beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) eingerichtet. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung führt das BMVI derzeit ein Pilotprojekt durch, um zu prüfen, ob und wie Mobilitätsmanagement in den obersten Bundesbehörden eingeführt werden kann. Zudem beteiligt sich das BMVI an der AG Mobilitätsmanagement des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI), die eine VDI-Richtlinie erarbeitet, mit der für eine Qualitätssicherung im Bereich des betrieblichen Mobilitätsmanagements gesorgt werden soll. Die Arbeitsgruppe hat eine Richtlinie erarbeitet, mit der für eine Qualitätssicherung im Bereich des betrieblichen Mobilitätsmanagements gesorgt werden soll.



Die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) des BMU

Wenn wir nicht auch die Mobilität umwelt- und klimafreundlicher gestalten, werden wir beim Klimaschutz nicht erfolgreich sein. Außerdem geht mit klimaschonenden Lösungen für den Verkehr oft auch ein Gewinn an urbaner Lebensqualität und ein besserer Gesundheitsschutz einher. Das BMU fördert im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) klimafreundliche Mobilität.

Allround-Instrument für nachhaltige Mobilität: Die Kommunalrichtlinie

Seit 2008 hat die NKI im Rahmen der Kommunalrichtlinie mehr als 12.500 Klimaschutzprojekte in mehr als 3.000 Kommunen unterstützt. Die Fördermöglichkeiten sind vielfältig: Die Entwicklung von Klimaschutzteilkonzepten mit dem Schwerpunkt Nachhaltige Mobilität wird ebenso gefördert wie deren Umsetzung durch eine Klimaschutzmanagerin oder einen Klimaschutzmanager. Weitere Beispiele für Projekte, die im Rahmen der Kommunalrichtlinie gefördert werden können: Investive Maßnahmen für klimafreundlichen Verkehr, verkehrsmittelübergreifende Mobilitätsstationen, Radabstellanlagen, Wegweisungssysteme für die Alltagsmobilität oder auch der Ausbau vorhandener Wegenetze für den Radverkehr und die passende LED-Beleuchtung.

Mehr Raum für Fahrräder und alternative Antriebe im ÖPNV

Zur Verbesserung der Radverkehrssituation in konkret definierten Gebieten wie beispielsweise Wohnquartieren, Dorf- oder Stadtteilzentren hat das BMU außerdem den Bundeswettbewerb „Klimaschutz durch Radverkehr“ ins Leben gerufen. Mit der Förderung sollen nicht nur Treibhausgasemissionen eingespart, sondern auch die Lebensqualität vor Ort verbessert werden. Besonders gelungene Projekte können und sollen dann Vorbilder für weitere Kommunen im gesamten Bundesgebiet werden.

Darüber hinaus unterstützt das BMU seit 2009 Verkehrsbetriebe bei der Integration von Elektro- und Hybridbussen in den alltäglichen Linienbetrieb.

Wegweisende Mobilitätsprojekte ins Rampenlicht

Wie der Bundeswettbewerb „Klimaschutz durch Radverkehr“ setzen weitere Förderprogramme auf die Vorbildfunktion erfolgreicher Klimaschutzprojekte, die dann zur Nachahmung anregen sollen.

Der Förderaufruf Innovative Klimaschutzprojekte unterstützt nicht-investive Projekte in den Bereichen Kommunen, Verbraucher, Wirtschaft und Bildung, die Potenziale zur Treibhausgasmindeung heben und zielgruppenspezifische Hemmnisse beseitigen. Hier spielt nachhaltige Mobilität eine gewichtige Rolle, zum Beispiel in den Projekten „Wohnen leitet Mobilität“, „Lastenradtest“ und „Gute Wege“.

Weitere Informationen finden Sie auf der Seite <https://www.klimaschutz.de/mobilitaet>.

MOBILITÄTSBERATUNG WIRD AUSGEBAUT

Das kommunale und das betriebliche Mobilitätsmanagement werden derzeit auf verschiedenen Ebenen weiterentwickelt. In fast allen Bundesländern gibt es Initiativen, die auf einen Ausbau des Mobilitätsmanagements abzielen.

Zudem gibt es Institutionen, die das Ziel verfolgen, das (betriebliche) Mobilitätsmanagement inhaltlich weiter zu entwickeln, und die Angebote und Möglichkeiten in Deutschland zu verbreiten.

Deutsche Plattform für Mobilitätsmanagement (DEPOMM) e. V.

Die DEPOMM ist ein Zusammenschluss von Personen und Institutionen, die sich im Bereich des Mobilitätsmanagements engagieren. Ziel der DEPOMM ist die Förderung einer nachhaltigen und umweltverträglichen Mobilität. Insbesondere soll die bundesweite Umsetzung von Mobilitätsmanagement gefördert und über Möglichkeiten und Potenziale des Mobilitätsmanagements informiert werden. Hierzu gehören auch der Austausch und die Übertragung von Good-Practice-Lösungen – auch in Zusammenarbeit mit der Europäischen Plattform für Mobilitätsmanagement EPOMM.

Netzwerk intelligente Mobilität (NiMo) e. V.

Das „Netzwerk intelligente Mobilität (NiMo) e. V.“ hat das Ziel, eine realistische und umfassende Vorstellung von der Mobilität der Zukunft zu entwickeln. Dieses soll erreicht werden durch interdisziplinäres Zusammenwirken verschiedenster Akteure aus dem Mobilitätsbereich und darüber hinaus sowie im Austausch mit Interessierten aus allen Bereichen der Gesellschaft. Auf dieser Grundlage erarbeiten NiMo und seine Mitglieder Konzepte, Produkte und Dienstleistungen für eine „Intelligente Mobilität“ und verbreiten diese.



Weitere Infos:
www.depomm.de



Weitere Infos:
www.nimo.eu



LITERATURHINWEISE

- VDI-Richtlinie 5110, Blatt 1 (Entwurf): Betriebliches Mobilitätsmanagement, Qualifikationsmerkmale für die Auswahl von befähigten Personen im Mobilitätsmanagement, Mai 2018.

Quelle: <https://www.vdi.de>

- ACE Auto Club Europa e. V. (2018): Mobilität gestalten, Stillstand verhindern - Analysen, Praxisberichte und Aktuelles zum betrieblichen Mobilitätsmanagement in Deutschland, Broschüre im Rahmen des Projektes „Gute Wege zur guten Arbeit“, herausgegeben vom ACE Auto Club Europa e.V., gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Berlin, Mai 2018.

Download: <https://presse.ace.de>

- DIHK (2017): Praxisleitfaden Betriebliches Mobilitätsmanagement, Publikation im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE), Hrsg.: Servicestelle der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz bei der DIHK Service GmbH, gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Berlin 2017.

Download: <http://www.mittelstand-energiewende.de>

- TU Berlin (2017): Mobilität erfolgreich managen - Konzepte und Strategien für eine zukunftsfähige Verkehrspolitik mit Mobilitätsmanagement, erstellt im Rahmen des Projektes „Mobilitätsmanagement in Deutschland - Möglichkeiten und Grenzen verkehrspolitischer Gestaltung am Beispiel Mobilitätsmanagement“, Hrsg.: Technische Universität Berlin, Fakultät Verkehrs- und Maschinensysteme, Institut für Land- und Seeverkehr, Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung, bearbeitet durch: Prof. Dr. Oliver Schwedes, Benjamin Sternkopf, Alexander Rammert, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin 2017.

Quelle: <http://www.ivp.tu-berlin.de>

